

04.06.2019 - 11:02 Uhr

## Allianz-Studie: Totalverluste in der Schifffahrt weltweit auf historischem Tief

Wallisellen (ots) -

In diesem Jahrhundert wurden noch nie so wenige Totalverluste von Schiffen verzeichnet wie in 2018. Wie aus der Safety And Shipping Review 2019 der Allianz Global Corporate & Specialty SE (AGCS) hervorgeht, ist die Zahl dieser Schäden im Jahresvergleich um 50 Prozent gesunken. Die jährlich veröffentlichte Studie analysiert die gemeldeten Verluste von Schiffen über 100 Bruttoregistertonnen.

2018 kam es auf den Weltmeeren zu 46 Totalverlusten von Schiffen dieser Grösse, während in den vorangegangenen zwölf Monaten noch 98 Fälle zu verzeichnen waren. Zu diesem Rückgang beigetragen haben insbesondere deutlich niedrigere Verluste im globalen Unfall-Hotspot Südostasien sowie eine Halbierung der durch Unwetter hervorgerufenen Verluste (auf 10). Dies war begünstigt durch eine ruhigere Hurrikan- und Taifun-Saison.

Maschineschäden als häufigster Schadensgrund

Trotz des Rückganges an Totalverlusten ist die Gesamtzahl der gemeldeten Schäden - 2018 waren es 2.698 Vorfälle - im Vorjahresvergleich mit weniger als ein Prozent nur unwesentlich zurückgegangen. Maschineschäden sind dabei die häufigste Schadenursache; sie sind für mehr als ein Drittel der insgesamt über 26.000 Vorfälle des letzten Jahrzehnts verantwortlich und traten mehr als doppelt so oft auf wie Schiffskollisionen. Ausserdem gehören Maschineschäden zu den teuersten Vorfällen und haben den Schiffsversicherern innerhalb von fünf Jahren Kosten in Höhe von über 900.000.000 Euro beschert.

"Dass wir insgesamt eine beispiellos niedrige Zahl von Schiffsverlusten zu verzeichnen hatten, ist zum einem ein Glücksfall, zum anderen markiert es einen neuen Höhepunkt der langfristigen Sicherheitsverbesserungen in der internationalen Schifffahrt", so Volker Dierks, Head of Marine in Zentral- und Osteuropa. "Auch Verbesserungen im Schiffsdesign, technische Vorkehrungen, strengere Vorschriften und robustere Systeme für das Sicherheitsmanagement an Bord haben dazu beigetragen, dass sich Pannen und Unfälle nicht zu grossen Verlusten ausgewachsen haben. Herausforderungen ergeben sich allerdings aus dem ausgebliebenen Rückgang der Gesamtzahl der Schäden in der Schifffahrtsbranche, der gestiegenen politischen Gefährdung der Schiffsicherheit, der Einhaltung von Emissionsvorgaben für 2020 und der steigenden Zahl von Bränden an Bord."

Besonders gefährliche Regionen

Die meisten Verluste treten nach wie vor in den Gewässern Südchinas, Indochinas, Indonesiens und der Philippinen auf. 2018 wurde jeder vierte Totalverlust aus dieser Weltregion gemeldet. Unter den besonders gefährlichen Regionen an zweiter und dritter Stelle stehen die östliche Mittelmeer- und Schwarzmeerregion (6) sowie die Gewässer der Britischen Inseln (4). Zwar gibt es Anzeichen für Verbesserungen, Asien wird aufgrund seiner regen Handelsschifffahrt, dem hohen Verkehrsaufkommen auf seinen Routen und den älteren Flotten aber weiter ein Hotspot für Versicherungsschäden im Schifffahrtssektor bleiben.

Brände verursachen grosse Schäden

Auch Brände an Bord verursachen nach wie vor grosse Schäden und nehmen weiter zu (174). Dieser Trend hat sich im laufenden Jahr fortgesetzt: Erst vor kurzem kam es zu derartigen Ereignissen auf Containerschiffen und drei grösseren Bränden auf Autotransportern. Vermutlich geht eine Reihe von Bränden auf hoher See unter anderem auf falsch deklarierte Ladung und auf inkorrekt verpackte und etikettierte gefährliche Güter zurück. Zudem kann Brandbekämpfung auf hoher See nur mithilfe umfassender Unterstützung von aussen erfolgen. Bis diese eintrifft, kann am Schiff hoher Sachschaden erfolgen. Gleichzeitig erinnerten Anfang des Jahres Hunderte bei einem grossen Frachter über Bord gegangene Container daran, dass Schadenfälle am häufigsten auf beschädigte Transportgüter zurückgehen. In den letzten fünf Jahren waren diese für jeden fünften Schaden verantwortlich.

Veränderte Sicherheitslage mit neuen Herausforderungen

Risiken gehen auch von einer veränderten Sicherheitslage aus: Territorialstreitigkeiten, Cyber-Angriffe, Sanktionen, Piraterie und sogar Sabotage entwickeln sich immer stärker zu einer Bedrohung für die Seefahrt, den Handel und Lieferketten. Ein kürzlich erfolgter Angriff auf einen Öltanker im Nahen Osten hat dies deutlich gezeigt. Auch die steigende Zahl von Migrant\*innen auf hoher See und von blinden Passagieren auf Handelsschiffen hat schwerwiegende Konsequenzen für Schiffseigentümer. Verzögerungen, Umwege und Besatzungen unter erhöhtem Druck sind die Folgen. 2018 wurden zudem über 200 Fälle von Piraterie registriert. Die Gewässer Nigerias sind diesbezüglich nun am gefährlichsten.

Die AGCS liefert Versicherungsleistungen im Bereich der globalen Logistik und Schifffahrt für alle Arten von Seefahrtsrisiken, für einzelne Schiffe oder Frachten ebenso wie für hochkomplexe Flotten und multinationale Logistikunternehmen. 2018 deckte die Sparte Marine 11 Prozent des gesamten Prämienvolumens der AGCS von 8,2 Mrd. EUR ab.

Kontakt:

Heidi Polke

+49 89 3800 14303, heidi.polke@allianz.com

Daniel Aschoff

+49 89 3800 18900, daniel.aschoff@allianz.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100008591/100828815> abgerufen werden.